

Stadtentwicklungsplan

STEP
2040



STADT RENNINGEN



Entwurf: Stand 16.09.2021

Projektteam



Stadt Renningen

Bürgermeister Wolfgang Faißt
Erster Beigeordneter Peter Müller
Stadtbaumeister Hartmut Marx
Fachbereichsleiter Marcello Lallo
Sonja Kautz

IFSR

Institut für Stadt- und
Regionalentwicklung

Steinengrabenstraße 12/1
D-72622 Nürtingen

Michael Weber
Alfred Ruther-Mehlis
Heidrun Fischer
Ulrike Juhas

Beschluss des Gemeinderates am:

Vorwort Bürgermeister Faißt



Liebe Leserinnen und Leser,

Renningen ist eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität. Dazu gehören nicht nur die hervorragende Infrastruktur in beiden Stadtteilen, das rege Vereinsleben und das hohe ehrenamtliche Engagement, sondern auch ein umfassendes Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Sportangebot für die Menschen unserer Stadt.

Wie schaffen wir es, unsere Stadt auch in Zukunft lebens- und lebenswert zu gestalten? Wie können wir bestmöglich auf die Herausforderungen des demographischen Wandels reagieren, wie gehen wir mit den sozialen Herausforderungen um, wie begegnen wir dem Klimawandel? Dies sind nur einige der vielen und wichtigen Fragen, mit denen sich Stadtverwaltung und Gemeinderat beschäftigen müssen. Mehr denn je gilt es, die richtigen Antworten zu finden und für die Zukunft bestmöglich gerüstet zu sein.

Der Stadtentwicklungsplan schafft Orientierung, bietet eine fundierte Grundlage für künftige Entscheidungen und dient als Leitfaden für die Kommunalpolitik. Er zeigt vielfältige Lösungsansätze für die Herausforderungen der künftigen Entwicklungen in Renningen und Malsheim.

Einer der wichtigsten Bestandteile bei der Erarbeitung des STEP 2040 sollte die intensive Bürgerbeteiligung sein, was unter Pandemie-Bedingungen nicht einfach war. Während einer Bürgerwerkstatt, einem Stadtpaziergang, verschiedenen digitalen Beteiligungsangeboten und vielen Einzelgesprächen konnten verschiedene Sichtweisen betrachtet und die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Personengruppen intensiv unter die Lupe genommen werden. So hatten die Menschen in unserer Stadt die Möglichkeit, sich aktiv mit eigenen Ideen und Überlegungen in den Planungsprozess mit einzubringen. Am Ende dieses Prozesses konnte im September 2021 bei einem Bürgergesprächsabend der STEP 2040 vorgestellt werden.

Ich danke allen, die an der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans beteiligt waren und diesen Prozess begleitet haben. Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten Einblick in den Stadtentwicklungsplan Renningen geben und Sie gleichzeitig neugierig darauf stimmen, was Sie bzw. uns in den nächsten Jahren bis 2040 erwartet.

Ihr

Wolfgang Faißt
Bürgermeister Stadt Renningen

Inhalt

Vorwort Bürgermeister Faißt.....	3
1. Stadtentwicklungsplan Renningen 2040: Weichenstellungen für die Zukunft.....	5
2. Vorgehen zur Erarbeitung des Stadtentwicklungsplans	6
3. Ausgangssituation und Perspektiven der Stadtentwicklung in Renningen	9
4. Themen, Leitlinien, Aktivitäten und Projekte	15
5. Projektübersicht / Handlungsprogramm	30
6. Fokusbereiche	32

1. Stadtentwicklungsplan Renningen 2040: Weichenstellungen für die Zukunft



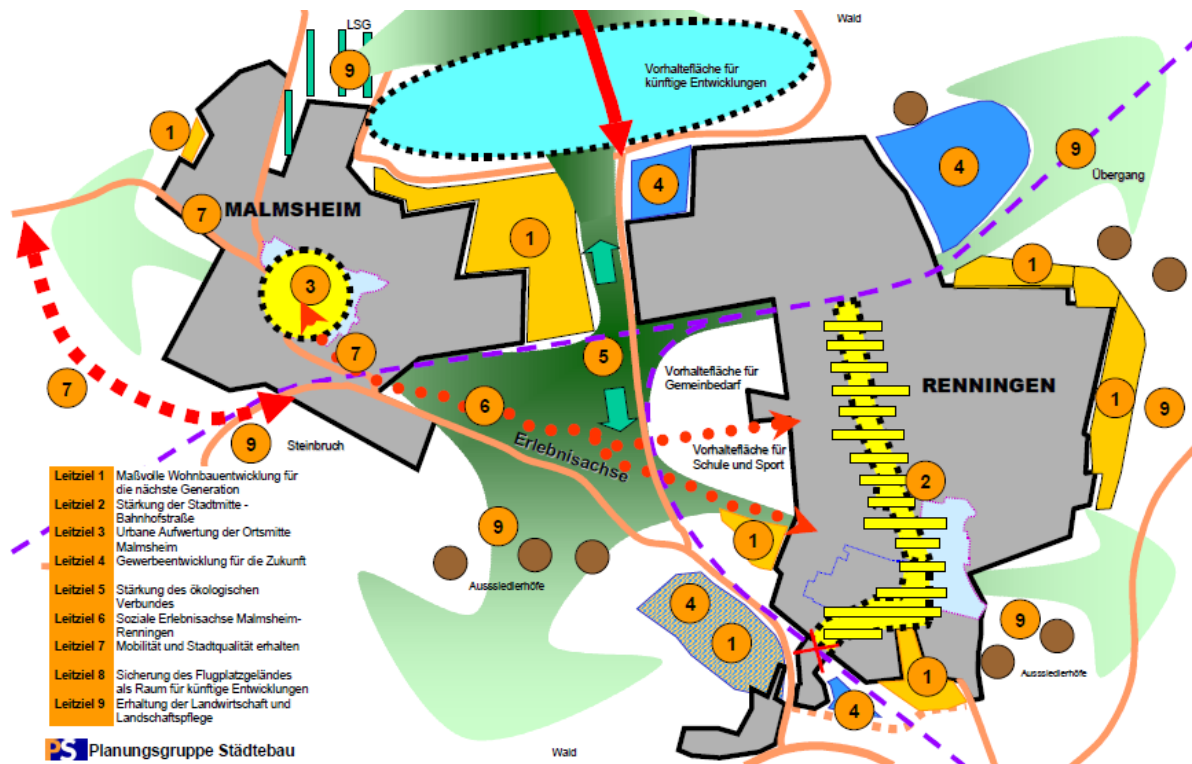
Stadtpolitik und Stadtverwaltung sowie auch die Zivilgesellschaft stellen mit ihren Entscheidungen und Aktivitäten wesentliche Weichen für die Ausrichtung der Stadt und für die Zukunft von Jung und Alt. Die Stadt Renningen hat mit dem Stadtentwicklungsplan Renningen 2040 eine fundierte Grundlage für diese Weichenstellungen erarbeitet, orientiert an ihren individuellen Gegebenheiten. Im Stadtentwicklungsplan werden dazu Leitlinien formuliert, die als Prüfsteine für städtische Projekte und Aktivitäten herangezogen werden können. Es werden ausgewählte Aktivitäten und Projekte dargelegt, mit denen die Stadt entsprechend diesen Leitlinien weiterentwickelt werden soll. Als Grundlage werden Ausgangsbedingungen, Perspektiven und Potenziale der Stadt Renningen einer näheren Betrachtung unterzogen.

Der demografische Wandel, Veränderungen der Arbeitswelt, neue Mobilitätsoptionen, die Weiterentwicklung der autogerechten Stadt zur menschengerechten Stadt, der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, der Klimawandel und weitere globale und lokale Entwicklungen stellen umfassende Herausforderungen, aber auch Chancen für die Stadt Renningen dar. Übergeordnete Ziele, wie bspw. Klimaziele und Flächensparziele sind für die kommunale Ebene Verpflichtung und eigener Anspruch zugleich.

Bisherige Leitlinien wurden überprüft und ggf. nachjustiert und neue Leitlinien entwickelt, mit dem Ziel heutige und zukünftige Anforderungen zu bewältigen und neue Chancen zu nutzen.

Der Stadtentwicklungsplan ist langfristig angelegt und betrachtet die Entwicklung der gesamten Stadt bis zum Jahr 2040.

2. Vorgehen zur Erarbeitung des Stadtentwicklungsplans



Stadtentwicklungsplan Renningen 2003

Der STEP aus dem Jahr 2003 hat wesentliche Grundlagen für die Entwicklung der Stadt gelegt. Der STEP 2040 greift diese Grundlagen auf und erweitert diese um neue Aspekte. Die Leitlinien im STEP 2040 zu den einzelnen Themen der Stadtentwicklung bauen auf neuen Informationen und Impulsen sowie den aktuellen Handlungsoptionen und -erfordernissen für die Stadt auf. Grundlagen waren quantitative und qualitative Analysen der Ausgangssituation, die Integration bestehender Konzepte und Planungen, ergänzende Erhebungen und Ortsbegehungen sowie intensive Diskussionen in Politik und Verwaltung. Eine wesentliche Rolle spielte auch die Beteiligung der Bürgerschaft in verschiedenen Formaten: Online-Portal, Stadtspaziergang, Bürgerwerkstatt, Gespräche mit Akteuren verschiedener zivilgesellschaftlicher Gruppen, Umfrage zum Thema Bahnhof, Projekt Kooperatives Mobilitätsmanagement, Marktstand im Rahmen der Gesundheitswoche und ein abschließendes Bürgergespräch.

- Stadtentwicklungsplan 2003
- Flächennutzungsplan 2030
- Verkehrsentwicklungsplan
- Rahmenplan Renningen
Stadtmitte/Bahnhofstraße
- Kindergartenbedarfsplan
- Schulentwicklungsplan
- Feuerwehrbedarfsplan
- Lärmaktionsplan
- Sanierungsgebiete
- Hochwasserschutz
- Rahmenplan Malsheim
in Vorbereitung
- ...



Integration von bestehenden (Fach)Konzepten und Planungen in den Stadtentwicklungsplan

Der Prozess der Erarbeitung, der Diskussion, der Bewertung und des Beschlusses von Leitlinien und Projekten erfolgte in einem mehrstufigen Verfahren und in laufender Rückkopplung zwischen den Beteiligten. Abstimmungen zu Zwischenergebnissen und inhaltlichen und prozessualen Anforderungen flossen direkt in den Bearbeitungsprozess des Stadtentwicklungsplans ein.

Die Leitlinien wurden im Rahmen einer Gemeinderatssitzung im Juni 2020, in einer Klausurtagung im September 2020 sowie in einer Sitzung des Technischen Ausschusses im Juli 2021 intensiv beraten.

Der Jugendgemeinderat diskutierte das Thema Stadtentwicklungsplan in seiner Sitzung im November 2020.

Der Technische Ausschuss und der Gemeinderat haben den Stadtentwicklungsplan im September 2021 abschließend beraten und beschlossen.

Beschluss Gemeinderat: Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes	Nov. 2019
Analyse Potenziale und Rahmenbedingungen	Dez. 19 - Jan. 20
Definition von Handlungsfeldern	Feb. 2020
eBürgerbeteiligung	März – Okt 2020
Laufende Auswertung der Bürgerbeteiligung	Ab April 2020
Beratung des Gemeinderates	Juni 2020
Aufbereitung Ergebnisse, Vertiefung der Handlungsfelder	Juli 2020
Stadtspaziergang und Bürgerwerkstatt	Sept. 2020
Aufbereitung Ergebnisse Bürgerwerkstatt	Sept. 2020
Klausurtagung des Gemeinderats	Sept. 2020
Aufbereitung Ergebnisse Klausurtagung, Leitlinien und Fokusbereiche	Juli-Sept. 2021
Beratungen Stadtentwicklungskonzept im Gemeinderat	Juli-Sept. 2021
Bürgergespräch	Sept. 2021
Beschlussfassung Stadtentwicklungskonzept im Gemeinderat	Sept. 2021

Erarbeitungsprozess STEP 2040

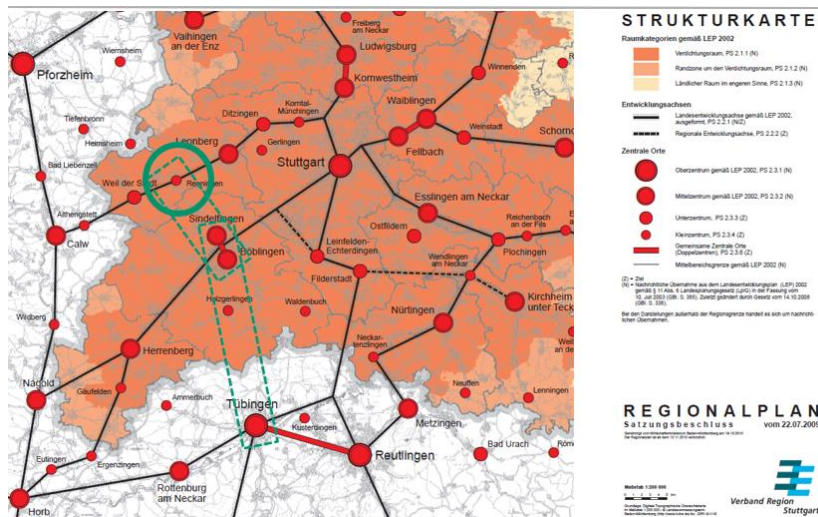


Stadtspaziergang und Bürgerwerkstatt 2020

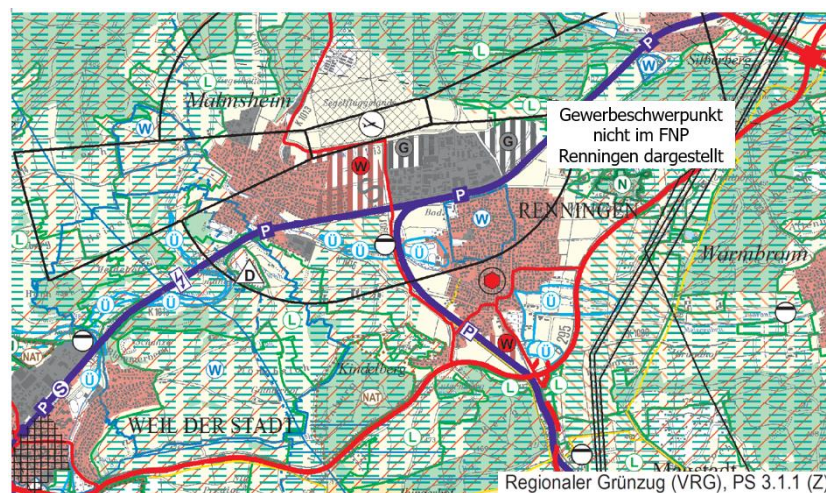
3. Ausgangssituation und Perspektiven der Stadtentwicklung in Renningen

Siedlungsentwicklung

Das Kleinzentrum Renningen ist in der Region Stuttgart siedlungsstrukturell eng vernetzt.



Strukturkarte des Regionalplans 2009 des Verbandes Region Stuttgart, mit redaktionellem Hinweis auf die wesentliche Verbindung nach Sindelfingen/Böblingen und Tübingen



Raumstrukturkarte des Regionalplanes 2009 des Verbandes Region Stuttgart, mit redaktionellen Hinweisen

In den Jahren 1996 bis 2019 nahm die genutzte Siedlungsfläche von 282 ha auf 389 ha zu. Dies entspricht einer Zunahme von 38% bzw. fast 3% pro Jahr.



Luftbild der Stadt Renningen aus dem Jahr 1968 (oben, Quelle LEO-BW) im Vergleich zu 2020 (unten, Quelle LUBW). Besonders in dem Bereich zwischen den Ortsteilen Renningen und Malsheim und am östlichen Siedlungsrand wurde die Siedlungsfläche erweitert.

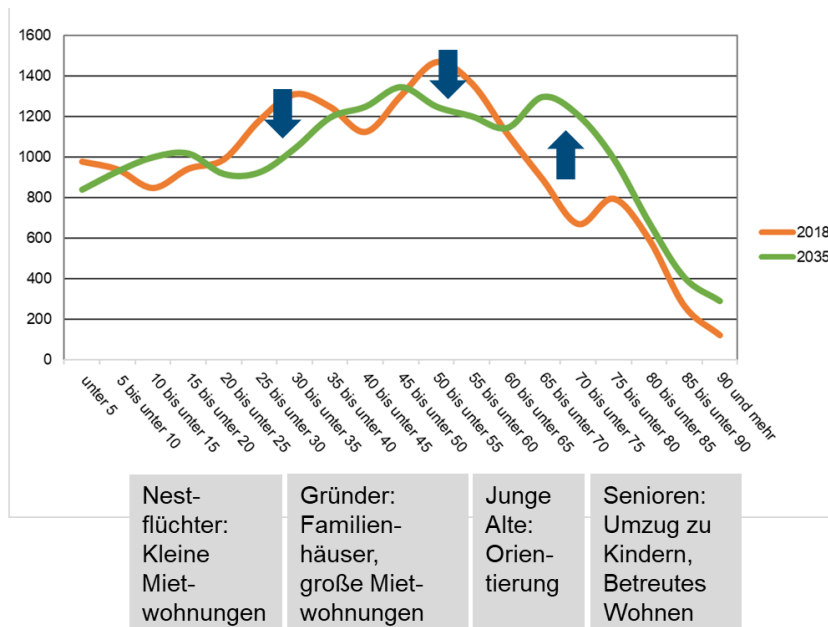
Flächenpotenziale für die weitere Siedlungsentwicklung befinden sich sowohl innerhalb des bestehenden Siedlungskörpers als auch im Außenbereich.

Bevölkerung und Wohnen

Die Einwohnerzahl der Stadt Renningen hat zugenommen. Im Jahr 1996 lebten 16.346 Einwohner in Renningen, im Jahr 2019 waren es 18.487 Einwohner (Quelle: Statistisches Landesamt). Dies entspricht einer Zunahme von ca. 2.000 Einwohnern bzw. 13%.

Das Bevölkerungswachstum in der Region Stuttgart wird zunächst voraussichtlich weiter anhalten. Auch durch den Weiterbau des Zentrums für Forschung und Vorausbildung der Firma Bosch ist für Renningen ein weiterer Zuzug von Beschäftigten und deren Angehörigen zu erwarten. Die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und die Integration der Neubürgerinnen und Neubürger bleiben eine wichtige Aufgabe.

Darüber hinaus stellt der demografische Wandel eine große Herausforderung dar. Die Bevölkerung insgesamt wird älter und vielfältiger, so dass in einem größeren Umfang als bisher ausdifferenzierte, barrierearme und flexible Wohnformen erforderlich sind.



Altersstruktur der Bevölkerung in Renningen im Jahr 2018 (orange Linie) im Vergleich zur voraussichtlichen Altersverteilung im Jahr 2035 (grüne Linie).

Deutlich sichtbar ist die Zunahme der Jahrgänge der über 65-jährigen sowie die Abnahme der Altersjahrgänge zwischen 20 und 35 Jahren und zwischen 45 und 60 Jahren.

Darstellung auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Renningen verzeichnet seit Jahren deutlich steigende Immobilienpreise, die die Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum in einem deutlichen Maße beeinträchtigen. Steigende Immobilienpreise setzen andererseits Anreize für Grundstückseigentümer und Investoren, ungenutzte oder gering genutzte Grundstücke im Siedlungsbestand einer Nutzung bzw. höheren Ausnutzung zuzuführen. Dies befördert die Innenentwicklung. Um eine verträglich zunehmende Dichte, bezahlbaren Wohnraum und gleichzeitig eine qualitativ hochwertige Durchgrünung in der Innenentwicklung zu gewährleisten, ist eine gezielte städtische Steuerung notwendig.

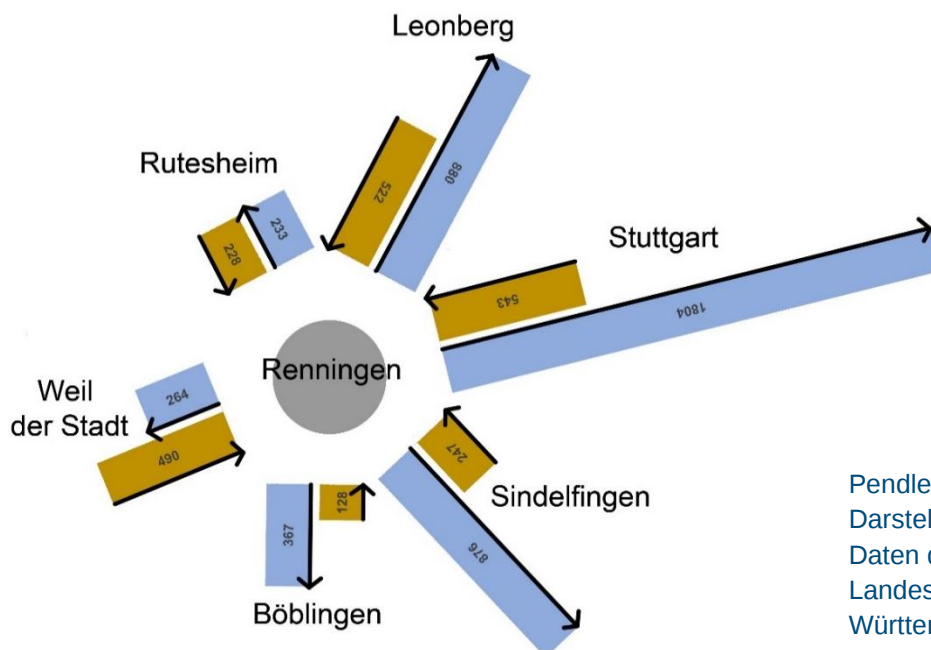
Wirtschaft und Arbeiten

Renningen verfügt über prosperierende Betriebe. In den Gewerbegebieten finden erhebliche Veränderungen im Siedlungsbestand durch betriebliche Zu- und Fortzüge sowie Umstrukturierungen statt.

Die Wirtschaft befindet sich in einer umfassenden Transformation. Die Digitalisierung schreitet weiter voran und verändert die Arbeitswelten. Die Bedeutung des Produzierenden Sektors sinkt, während dieser gleichzeitig zunehmend als Basis für eine stabile Volkswirtschaft wahrgenommen wird. Der Anteil des Dienstleistungssektors an der Wirtschaft steigt beständig. Auch im Produzierenden Sektor nimmt der Anteil der Bürotätigkeiten mit Dienstleistungscharakter weiter zu. Mit den Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten steigt auch die wachsende Bedeutung sogenannter „weicher“ Standortfaktoren. Das Wohn-, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot ist ebenso wichtig für eine erfolgreiche lokale Wirtschaft wie die Straßen- und Breitbandinfrastruktur. Wie sich neue Formen der mobilen digitalen Arbeit und des Homeoffice auf die Stadtentwicklung auswirken werden, wird weiter aufmerksam zu beobachten sein.

Eine Besonderheit ist die Ansiedlung des Zentrums für Forschung und Vorausbildung der Firma Bosch mit großen Erweiterungspotenzialen und zukunftsfähigen Arbeitsplätzen. Hieraus ergeben sich Chancen für eine Steigerung der lokal gebundenen Kaufkraft, aber auch Herausforderungen hinsichtlich Mobilität, bezahlbarem Wohnraum und der städtebaulichen und funktionalen Einbindung des Bosch-Campus in das Stadtgefüge.

Bislang hat Renningen einen Auspendlerüberschuss: Mehr Menschen pendeln aus Renningen aus als ein. Mit der Erweiterung des Bosch-Campus und den dort entstehenden Arbeitsplätzen wird sich die Anzahl der Einpendler voraussichtlich erhöhen.



Pendlerverflechtungen:
Darstellung auf Basis von
Daten des Statistischen
Landesamts Baden-
Württemberg 2015

Handel, Dienstleistungen und Gastronomie

Die Stadtteile Malmshaus und Renningen weisen eine gute Grundversorgung auf. Die Einzelhandels-Zentralität von Renningen ist mit 65,1 gering und kann noch gesteigert werden (Zentralitätskennziffer: Verhältnis des Einzelhandel-Umsatzes zur vor Ort vorhandenen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft; Kennziffer Renningen: 110,6). Der Einzelhandel im Stadtteil Renningen liegt eher verstreut, größere Einzelhandelsflächen sind außerhalb des Kernbereichs in Gewerbegebieten angesiedelt. Das Angebot an gastronomischen Einrichtungen und Dienstleistungen entspricht der Stadtgröße.

Die Entwicklungen im Online-Shopping stellen den lokalen Einzelhandel vor Herausforderungen.

Stadt-/Landkreis	Stadt/Gemeinde	Bevölkerung Prognose Ø 2019	EH-Kaufkraft (Mio. Euro)	EH-Kaufkraft pro Kopf (Euro)	EH-Kaufkraft-kennziffer*	EH-Umsatz (Mio. Euro)	EH-Umsatz pro Kopf (Euro)	Umsatz-kennziffer*	Zentralitäts-kennziffer
Stuttgart	Stuttgart	637.199	5.033,99	7.900	111,5	5.299,34	8.317	134,1	120,3
Landkreis Böblingen	Sindelfingen	64.893	492,95	7.596	107,2	740,55	11.412	184,0	171,7
	Böblingen	50.679	409,70	8.084	114,1	476,86	9.409	151,7	133,0
	Leonberg	48.696	411,31	8.447	119,2	341,95	7.022	113,2	95,0
	Herrenberg	31.685	254,31	8.026	113,3	179,93	5.679	91,6	80,8
	Weil der Stadt	19.065	150,70	7.904	111,6	114,39	6.000	96,8	86,7
	Renningen	18.164	142,34	7.836	110,6	81,11	4.465	72,0	65,1
	Holzgerlingen	13.062	107,51	8.230	116,2	58,25	4.460	71,9	61,9
	Gartringen	12.285	98,73	8.036	113,4	49,08	3.995	64,4	56,8
	Rutesheim	11.139	89,26	8.013	113,1	68,15	6.118	98,7	87,2
	Schönaich	10.756	86,09	8.004	113,0	38,29	3.560	57,4	50,8
	Weil im Schönbuch	10.008	77,59	7.753	109,4	40,87	4.084	65,9	60,2

Kennzahlen für den Einzelhandel in der Region Stuttgart, IHK 2019

Natur, Landschaft, Naherholung, Landwirtschaft, Stadtklima, Energie

Renningen ist eine Stadt im Grünen, die über hochwertige und reizvolle Natur- und Landschaftsräume, eine charakteristische Topografie und einen hohen Erholungswert verfügt. Darüber hinaus verfügt Renningen über zahlreiche Grünflächen im Siedlungsgebiet. Eine wichtige Grünverbindung ist der Rankbach. Es bestehen Ansätze für eine Grünverbindung vom Bosch-Campus über den Schnallenäckerpark hin zum Grünbereich zwischen Malmshaus und Renningen.



Der Bereich zwischen den Stadtteilen Malmshaus und Renningen besitzt als Bereich der Frischluftentstehung zentrale Bedeutung für das Stadtklima. Die vorhandenen Grünverbindungen und deren Aufenthaltsqualität haben teilweise noch Verbesserungspotenzial.

Ein Klimaschutzkonzept befindet sich in Aufstellung. Die Inhalte konnten noch nicht in den STEP einfließen.

Mobilität

Renningen verfügt durch drei S-Bahn-Haltepunkte über eine sehr gute Einbindung in das regionale S-Bahn-Netz. Der S-Bahnverkehr soll durch die Streckenverlängerung bis Calw, Taktverbesserungen und die Einführung einer Express-Linie weiter verbessert werden. Das Angebot des Busverkehrs ist an einer Grundversorgung orientiert und weist noch Verbesserungspotenziale auf.

Durch Umgehungsstraßen ist der Siedlungsbereich vom Durchgangsverkehr des motorisierten Individualverkehrs entlastet. Durch den Weiterbau des Bosch-Campus werden sich Herausforderungen durch zunehmende Ziel- und Quellverkehre ergeben. Auch die ÖPNV, Rad- und Fußverkehrsverbindungen von den S-Bahn-Haltepunkten Malmsheim und Renningen hin zum Bosch-Campus werden an Bedeutung gewinnen.

Im Stadtgebiet ist nahezu flächendeckend Tempo 30 ausgewiesen.

Die Straßenräume sind bislang weitgehend autoorientiert gestaltet. Die Topografie und der kompakte Siedlungskörper begünstigen insbesondere im Stadtteil Renningen den Fuß- und Radverkehr. Die Aufwertung und Umgestaltung der Straßenräume für den Fuß- und Radverkehr ist eine wichtige Aufgabe. Teilweise sind Lücken und Gefährdungsstellen im Fuß- und Radwegenetz vorhanden.

Das Sharing-Angebot (PKW; Fahrräder) in Renningen ist vergleichsweise gut ausgebaut.



Der Bahnhof Renningen wird derzeit als wenig attraktiv wahrgenommen. Die Entwicklung des Bahnhofs Renningen und seines Umfelds zu einem Bahnhof-Quartier stellt ein Schlüsselprojekt für die Stadtentwicklung in Renningen dar.

Soziales

Renningen verfügt über ein vitales und starkes Gemeinwesen mit vielen aktiven Organisationen.

Die soziale Infrastruktur ist gut entwickelt. Das kooperative Bildungszentrum, verschiedene Betreuungsangebote und der Sportpark werden kontinuierlich ausgebaut. Die Grundschule in Malmsheim wird durch einen Ausbau den steigenden quantitativen und qualitativen Anforderungen angepasst.

Der Unterhalt und der Betrieb der sozialen Infrastruktur werden weiterhin ein deutliches finanzielles Engagement der Stadt erfordern.

4. Themen, Leitlinien, Aktivitäten und Projekte

Der STEP 2040 umfasst 9 sektorale Themenbereiche, die für die Entwicklung der Stadt Renningen grundlegend sind. Diese Themen sind jeweils sowohl für sich als auch in ihrer Vernetzung mit anderen Themen in den STEP integriert. Weiterhin sind 4 Querschnittsthemen identifiziert, die in die 9 sektoralen Themen hineinwirken und deshalb bei diesen jeweils berücksichtigt sind. Zu den 9 sektoralen Themenbereichen sind jeweils Leitlinien für die weitere Entwicklung der Stadt Renningen formuliert. Die Leitlinien dienen als Prüfsteine für Aktivitäten, Projekte und Focusbereiche der Stadtentwicklungsplanung. Hierfür sind sowohl für die Stadtentwicklung besonders wesentliche als auch beispielhafte Aktivitäten und Projekte dargelegt. Diese zeigen Wege zur Umsetzung des STEP 2040 auf.



Unter **Querschnittsthemen werden Stadtentwicklungsthemen** verstanden, die in allen Themenfeldern eine wichtige Rolle spielen. Für diese Querschnittsthemen werden keine eigenen Leitlinien formuliert, sie werden jedoch auch bei den sektoralen Themenfeldern berücksichtigt.

Klima und Umweltschutz

Ein zentrales Querschnittsthema und eine umfassende Herausforderung stellen der Klima- und der Umweltschutz dar. Bei allen Themen, Projekten und Aktivitäten der Stadtentwicklung ist der Klima- und Umweltschutz und auch die Klimaanpassung zu beachten. Dies betrifft sowohl städtische als auch private Projekte. Die Sanierung des Gebäudebestandes und der Infrastruktur als Daueraufgabe, klima- und bedarfsgerecht gestaltete Wohngebiete, nachhaltige Mobilitätsangebote, klimagerechte Gestaltung von Grünflächen und öffentlichen Räumen, die Lage von Arbeits- und Einkaufsstätten, schulische Bildungsinhalte, städtisches Beschaffungswesen – hier und in vielen anderen Handlungsfeldern müssen Beiträge zum Klima- und Umweltschutz und zur Klimaanpassung als selbstverständlicher, integraler Bestandteil erfolgen.

Gesellschaft

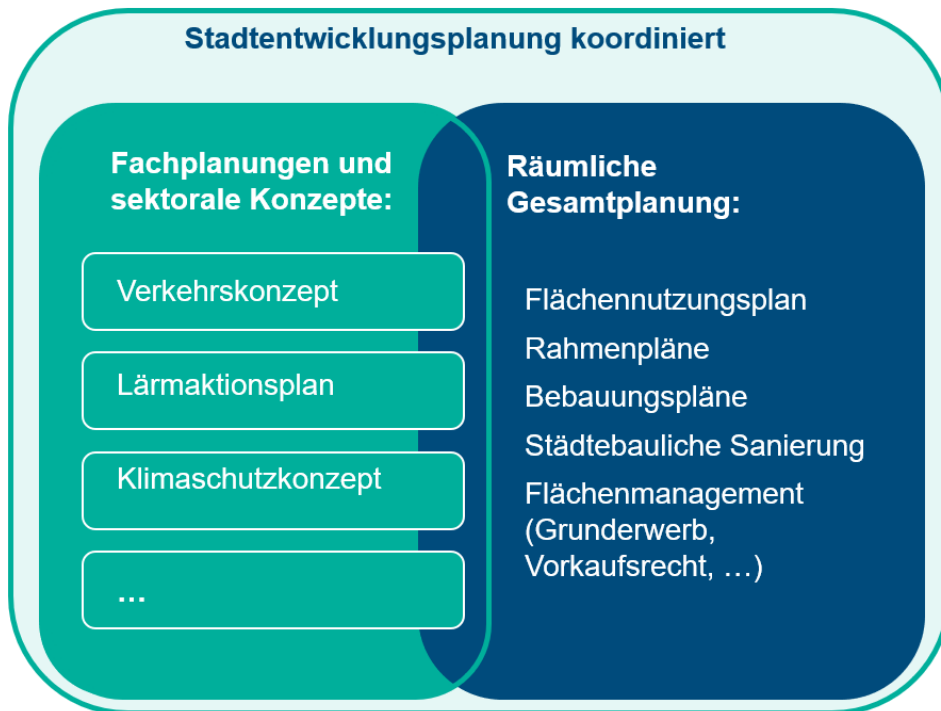
Auch das Querschnittsthema Entwicklung der Gesellschaft mit den Aspekten Demografie, Teilhabe, Inklusion, Zusammenwirken und Identität beeinflusst die Stadtentwicklung in vielfältiger Weise. So sind für eine gelungene Inklusion über alle Generationen und Lebenssituationen hinweg insbesondere die Themenfelder Wohnen, Stadtraum und Baukultur sowie Bildung und Betreuung, Sport und Kultur relevant, um den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft zu stärken und um allen gleichermaßen die Teilhabe an einem guten Leben in Renningen zu ermöglichen. Auch die Themen Arbeiten und Mobilität besitzen für das Querschnittsthema Gesellschaft eine große Bedeutung, um eine umfassende Chancengleichheit zu erreichen. Das Verständnis einer gemeinsamen Stadt und gleichzeitig eine jeweils eigene Identität kennzeichnen das Zusammenwirken der Stadtteile Renningen und Malsheim. Dabei spielen bspw. die gemeinsame Schul- und Sportinfrastruktur sowie der Erholungsraum in der Mitte der Gesamtstadt und die Qualität der Verbindungen zwischen den Stadtteilen eine wichtige Rolle.

Digitalisierung

Ebenso ist der Bereich der Digitalisierung ein Querschnittsthema, das viele Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger und die Entwicklung der Unternehmen durchdringt. Bei der Planung und Umsetzung städtischer Projekte sind die jeweils aktuellen Anforderungen an die digitale Netzinfrastruktur zu bedenken. Auch die Information und Beteiligung der Stadtgesellschaft bei der Stadtentwicklung wird zunehmend durch die Digitalisierung geprägt. Leistungen der Stadtverwaltung über alle Themenfelder hinweg sollten auch digital angeboten werden, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

Regionale Vernetzung

Das Querschnittsthema Regionale Vernetzung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die meisten Themen der Stadtentwicklung enden nicht an Gemeindegrenzen. Die Menschen wohnen, arbeiten, verbringen ihre Freizeit und haben ihre sozialen Kontakte ohne Bindung an administrative Grenzen. Die Zukunft der Stadt ist die attraktive Region und die Zukunft der Region sind lebenswerte Städte. Die regionale Vernetzung von Angeboten und Abstimmung von Entwicklungsperspektiven ist in allen Themenbereichen, insbesondere im Bereich der Siedlungsentwicklung und der Mobilität, eine Grundvoraussetzung, um die Zukunft nachhaltig zu gestalten.



Koordinierung durch die Stadtentwicklungsplanung

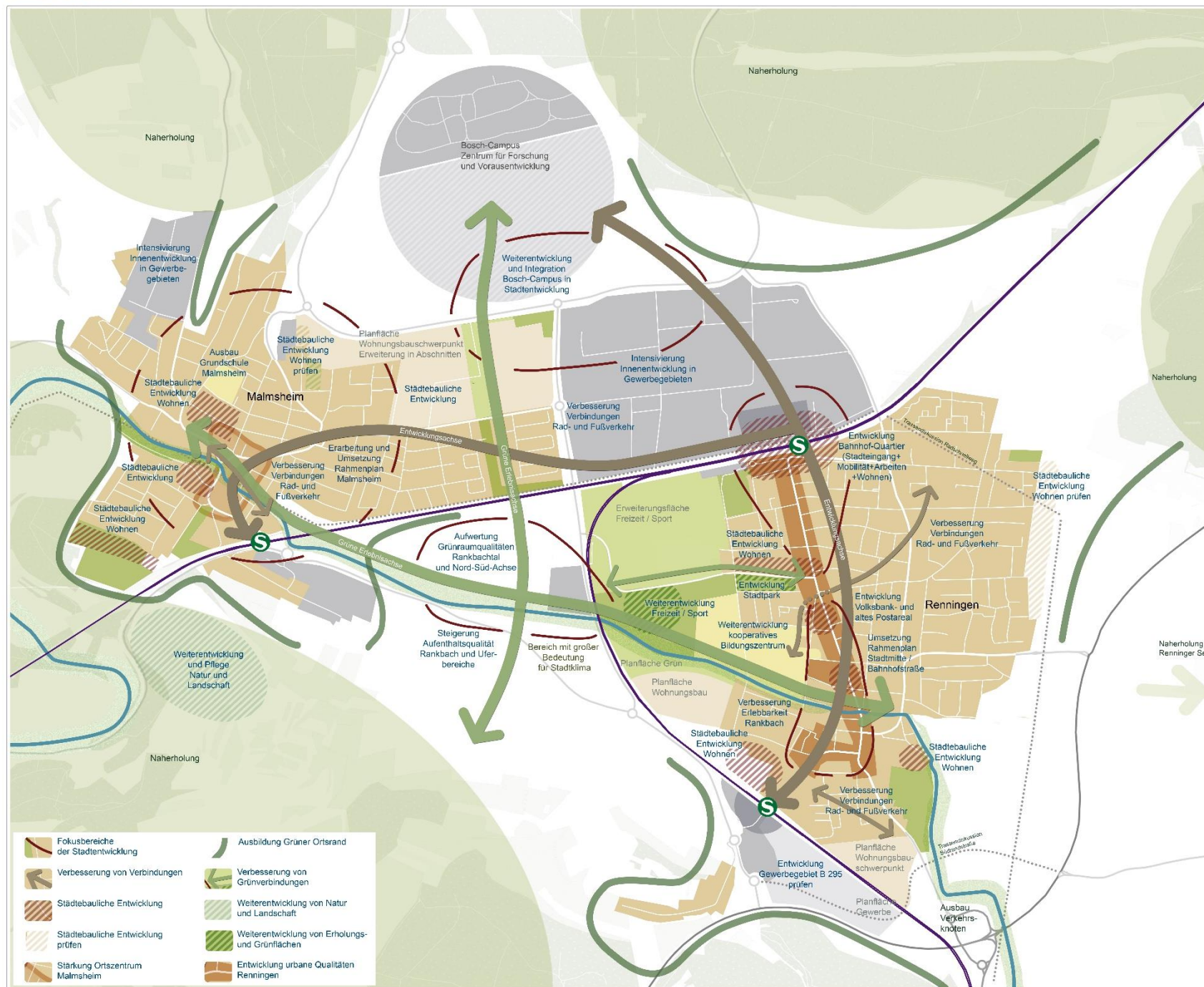
Der STEP 2040 entfaltet durch seine Anwendung in den verschiedenen Planungsabläufen eine koordinierende Wirkung. Zukünftige Fachplanungen und -konzepte erhalten durch den STEP Rahmensetzungen für das jeweilige Fachthema. Diese sind in dem jeweiligen Fachkonzept zu konkretisieren und fachlich zu spezifizieren und dabei die Hinweise aus dem STEP auf zu berücksichtigende Inhalte und Ziele anderer Fachthemen und übergreifende Aspekte zu berücksichtigen. Die räumliche Gesamtplanung, die die verschiedenen Fachplanungen und -konzepte räumlich zusammenführt, erhält durch den STEP einen sowohl raumbezogenen als auch fachlich abgestimmten Rahmen.

Im Planwerk des STEP 2040 werden wesentliche Themen, Leitlinien, Fokusbereiche und Projekte kartografisch dargestellt. Damit werden über die inhaltlichen Vernetzungen hinaus auch die räumlichen Zusammenhänge der verschiedenen Themen, Projekte usw. deutlich.

Stadtentwicklungsplan Renningen 2040

Entwurf 09.08.2021

STEP 2040



Umsetzung des STEP 2040

Der Stadtentwicklungsplan 2040 lebt durch seine Umsetzung. Deshalb sind konkretisierende Aktivitäten und Projekte und eine entsprechende Ressourcenbereitstellung erforderlich, um die Stadt entsprechend den Leitlinien weiterzuentwickeln. Dabei geht es im wachsenden Maße darum, präventive und komplementäre Aktivitäten, beispielsweise bei der Mobilität, dem Umwelt- und dem Klimaschutz zu ergreifen und im Sinne der Ressourceneffizienz und einer hohen Wirksamkeit sinnvoll zu vernetzen. So kann bspw. der integriert geplante Umbau einer Straße gleichzeitig dem Einzelhandel nutzen, die Mobilitätswende unterstützen, das Stadtklima verbessern, die Wohnqualität erhöhen und Anreize für die Innenentwicklung setzen.

Ein enges und konstruktives Zusammenwirken von öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft ist bei der Umsetzung von zentraler Bedeutung. Die laufende und selbstverständliche Einbindung der Stadtgesellschaft in die Stadtentwicklung ist eine wesentliche Voraussetzung für das Generieren von Ideen, trägt zu einer breiten Akzeptanz der Stadtentwicklungsplanung bei und befördert die Mitwirkungsbereitschaft der Stadtgesellschaft bei der Umsetzung von Projekten. Diese Beteiligung muss von der konzeptionellen Ebene bis hin zur Mitwirkung bei der Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen vor Ort reichen. Dies führt auch zu einer höheren Wertschätzung.

Eine nachhaltig erfolgreiche Stadtentwicklungsplanung erfordert deshalb das fortwährende Zusammenwirken von Kommunalpolitik und Stadtverwaltung, Bürgerschaft, Gewerbetreibenden, sozial und kulturell engagierten Gruppierungen und vielen weiteren Kräften, die gemeinsam eine Stadt ausmachen.

Im Folgenden werden Leitlinien für die weitere Entwicklung der Stadt Renningen dargelegt. Diese Leitlinien stellen Prüfsteine für zukünftige Projekte und Aktivitäten dar. Den Leitlinien sind ausgewählte Projekte und Aktivitäten zugeordnet, mit denen die Stadt entsprechend aktiv weiterentwickelt werden soll.

So lässt sich bspw. im Themenfeld „Siedlungsentwicklung, Stadtraum und Baukultur“ aus der Leitlinie „Innenentwicklung bei Wohnen und Gewerbe vorrangig betreiben“ für die Aktivitäten des kommunalen Flächenmanagements ableiten, dass städtebaulich wirksame Steuerungsmöglichkeiten wahrgenommen werden sollten (Flächenmanagement durch Beratung, Bebauungsplanung, städtebauliche Verträge, gemeindliches Vorkaufsrecht, gemeindlichem Zwischenerwerb, gezielte Grundstücksvergabe). Die aufgeführten Projekte und Aktivitäten befanden sich im Aufstellungszeitraum des STEP 2040 teilweise schon in Vorbereitung oder Umsetzung. Weitere Ideen und Ansätze sind noch im Detail zu entwickeln und dementsprechend als erste Überlegungen formuliert.

Die einzelnen Projekte und Aktivitäten beziehen sich meist auf mehrere Leitlinien.

Darüber hinaus sind räumliche Fokusbereiche benannt, in denen sich sowohl Handlungserfordernisse als auch Handlungsmöglichkeiten konzentrieren. Die Fokusbereiche werden im Anhang beschrieben.



Siedlungsentwicklung, Stadtraum und Baukultur

Leitlinien

Die Stadt der kurzen Wege weiterentwickeln.

Innenentwicklung bei Wohnen und Gewerbe vorrangig betreiben.

Außenentwicklung in einem bedarfsgerechten Umfang und vor allem in Lagen im Einzugsbereich von S-Bahnhaltestellen verfolgen.

Quantität und Qualität in der Innenentwicklung und in der Außenentwicklung sichern.

Bereiche mit hoher Erschließungsqualität durch die Bahn funktional aufwerten.

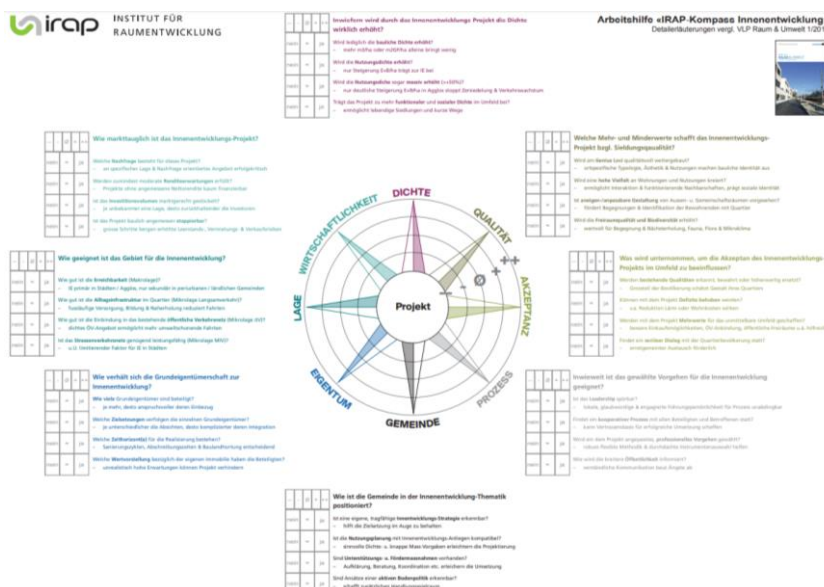
Siedlungsränder als Übergang zwischen Siedlung und Landschaft attraktiv gestalten mit einem hohen Stellenwert von Ökologie und Grün.

Alle Generationen und Lebenssituationen bei der Gestaltung öffentlicher Räume berücksichtigen.

Bei der Gestaltung von Gebäuden und Freiflächen hohe ästhetische Ansprüche erfüllen und das Stadtbild bereichern.

Aktivitäten und Projekte

- Anwendung / Umsetzung Rahmenplan Renningen Stadtmitte / Bahnhofstraße
- Erarbeitung und Anwendung / Umsetzung Rahmenplan Malmshelm
- Wahrnehmung von städtebaulich wirksamen Steuerungsmöglichkeiten:
Beratung; Flächenmanagement durch Bebauungsplanung, Städtebauliche Verträge, gemeindliches Vorkaufsrecht, gemeindlicher Zwischenerwerb, gezielte Grundstücksvergabe; Stadtbau GmbH
- Reduzierung von Baulücken, Leerstand und Unternutzungen von Gebäuden, Wohnungen und Betriebsstätten auf einen geringen Umfang durch Ansprache, Beratung usw.
- Entwicklung des Bahnhof-Quartiers Renningen (Stadteingang + Mobilität + Arbeiten + Wohnen)
- Intensivierung der Qualitätssicherung für die Baukultur (individuelle Bauberatung, Gestaltungssatzungen und Vorkaufsrechtssatzungen für ausgewählte stadtgestalterisch sensible Bereiche, ...)



Eine sensible und akzeptierte Innenentwicklung erfordert einen hohen Qualitätsanspruch in vielen Themenfeldern. Dafür sind Prüfsteine für die Beurteilung von Vorhaben wichtig. Als Orientierung für die Erarbeitung lokal angepasster Prüfsteine kann der vom Institut für Raumentwicklung der Hochschule Rapperswil entwickelte „Kompass für die Innenentwicklung“ dienen.



Wohnen

Leitlinien

Vielfältige und attraktive Wohnmöglichkeiten in bestehenden und neuen Quartieren fördern, die die individuellen Lebenssituationen berücksichtigen:

Wohnen im Alter, preisgünstiges Wohnen, gehobenes Wohnen, Wohnen für Starterhaushalte, Wohnen für junge Familien, barrierearmes und barrierefreies Wohnen, Generationenwohnen, Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten.

Neue Wohnbauprojekte mit hohen städtebaulichen, architektonischen, ökologischen und sozialen Anforderungen umsetzen.

Aktive Nachbarschaften unterstützen und weitere initiieren.

Aktivitäten und Projekte

- Städtebauliche Entwicklung: Schnallenäcker, Mühlgasse, Ortszentrum Malsheim, Umfeld Bahnhof Renningen-Süd, weitere Prüfflächen
- Konzeptverfahren bei Wohnbauprojekten auf städtischen Grundstücken
- Initiierung und Förderung innovativer Wohnprojekte
- Wohnbauberatung und Quartiersmanagement (Gemeinschaftswohnen, Seniorenwohnen, Quartierstreffs, ...)



Der demografische Wandel erfordert mehr seniorengerechten Wohnraum. Die Bürgerstiftung Renningen leistet mit dem Ursula-Mathes-Haus einen Beitrag dazu.



Bezahlbares Wohnen besitzt eine große Bedeutung. Die Stadtbau Renningen schafft entsprechende Angebote wie bspw. in der Magstadter Straße.



Wirtschaft und Arbeit

Leitlinien

- Ein breites Spektrum an zukunftsfähigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen bieten.
- Vorhandene Gewerbegebiete kontinuierlich modernisieren und nachverdichten.
- Die Weiterentwicklung bestehender Betriebe und Neugründungen gezielt fördern.
- Neue Gewerbeflächen vorrangig für die lokale Wirtschaft sowie gezielt für ergänzende externe und innovative Betriebe entwickeln.
- Unternehmen in der Startphase unterstützen.

Aktivitäten und Projekte

- Intensivierung der Modernisierung und Innenentwicklung in den Gewerbegebieten durch Umbau und Nachverdichtung
- Weiterentwicklung und Integration des Bosch-Campus in die Stadtentwicklung
- Entwicklung Gewerbegebiet B 295 als attraktiver und innenstadtnaher Gewerbestandort an der S-Bahn prüfen
- Entwicklung von Coworking-Angeboten an geeigneten Standorten



Potenziale für eine intensivere Flächennutzung in den Gewerbegebieten sollen genutzt werden.



Der Bosch-Campus wird im Süden weiter baulich ergänzt werden. Für dessen Integration in die Stadtentwicklung haben die geplante Verkehrserschließung im Süden und die Grün- und Freiflächenvernetzung eine große Bedeutung.



Handel, Dienstleistungen und Gastronomie

Leitlinien

Einzelhandelssortimente auch des mittel- und langfristigen Bedarfs entsprechend der Größe und der regionalen Bedeutung der Stadt sichern und ausbauen.

Ortszentren in ihrer Versorgungsfunktion festigen. Sie bieten ein attraktives Angebot in den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie.

Die räumliche Konzentration von Einzelhandel und Dienstleistungen in den Ortszentren fördern.

Aktivitäten und Projekte

- Citymanagement: Unterstützung vorhandener Angebote und Unterstützung der Ansiedlung von ergänzenden Angeboten an geeigneten Standorten
- Systematische Steuerung von Lage und Sortiment von zentrenrelevantem Einzelhandel zur Förderung der Entwicklung der Ortszentren; dazu sukzessive Überprüfung und ggf. Änderung der Bebauungspläne für Einzelhandelsstandorte
- Entwicklung des Volksbank- und alten Postareals mit dem neuen Rathaus als belebender Baustein für die Stadtmitte Renningen
- Entwicklung des Bahnhof-Quartiers Renningen mit innenstadtstärkenden Nutzungen
- Stärkung des Einkaufs- und Aufenthaltserlebnisses: Einkauf, Kunst, Kultur, Gastronomie und öffentlicher Raum als Treff- und Anziehungspunkte



Erfolgreiche Erneuerung des Ortszentrums Malsheim.
Ein Rahmenplan Malsheim zur Weiterentwicklung wird erarbeitet.



Umfangreiche Stadterneuerung in der Stadtmitte von Renningen. Zur Weiterentwicklung wurde der Rahmenplan Stadtmitte/Bahnhofstraße erarbeitet und vom Gemeinderat beschlossen.



Natur, Landschaft, Naherholung und Landwirtschaft

Leitlinien

Ökologisch wertvolle und landschaftsprägende Freiflächen in ihrer Eigenart und Artenvielfalt erhalten, schützen und aufwerten.

Naherholungsgebiete und innerstädtische Grünflächen attraktiv und gut erreichbar gestalten und deren Beitrag zur Klimaanpassung nutzen.

Bei der Gestaltung von Natur und Landschaft Synergien zwischen Klimaschutz, Naherholung, Landwirtschaft und Hochwasserschutz nutzen.

Die blau-grüne Infrastruktur entwickeln und die Entwicklung vorhandener und neuer Siedlungsteile unter Berücksichtigung des Wasserhaushalts und des Überflutungsschutzes gestalten.

Landwirtschaftliche Flächen grundsätzlich in ihrer Funktion für die Landwirtschaft erhalten und nach Möglichkeit in die Landschaftspflege einbeziehen

Aktivitäten und Projekte

- Aufwertung und Schaffung von Grünflächen im Siedlungsgebiet
- Sukzessive Aufwertung der Grünraumqualitäten im Rankbachtal und entlang der Nord-Süd-Achse durch Verbindungen, verbesserte Aufenthaltsqualitätsqualität, LandArt und Vernetzungen
- Steigerung der ökologischen Qualitäten des Rankbachs und seiner Uferbereiche
- Entwicklung des Stadtparks Renningen an der Gottfried-Bauer-Straße (Grünzone Lisztstraße) unter Mitwirkung der Bürgerschaft
- Förderung der Biodiversität bspw. durch Blühwiesen- und Ackerrandstreifenprogramm



Kooperative Projekte von Zivilgesellschaft und öffentlicher Hand gewinnen an Bedeutung. Ein Beispiel ist das NABU-Projekt „Natur nah dran“, Foto: Stadt Renningen



Grüne Mitte: Der Bereich zwischen den Stadtteilen Renningen und Malsheim hat Potenzial zur sukzessiven Aufwertung der Grünraumqualitäten, der ökologischen Wertigkeit, der Ausbildung grüner Siedlungsränder und der Aufenthaltsqualität bei Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung.



Stadtklima und Energie

Leitlinien

Klimafunktionen der Siedlungsbereiche sichern und entwickeln (Durchgrünung und Begrünung, Durchlüftung, Anpassung an Hitze).

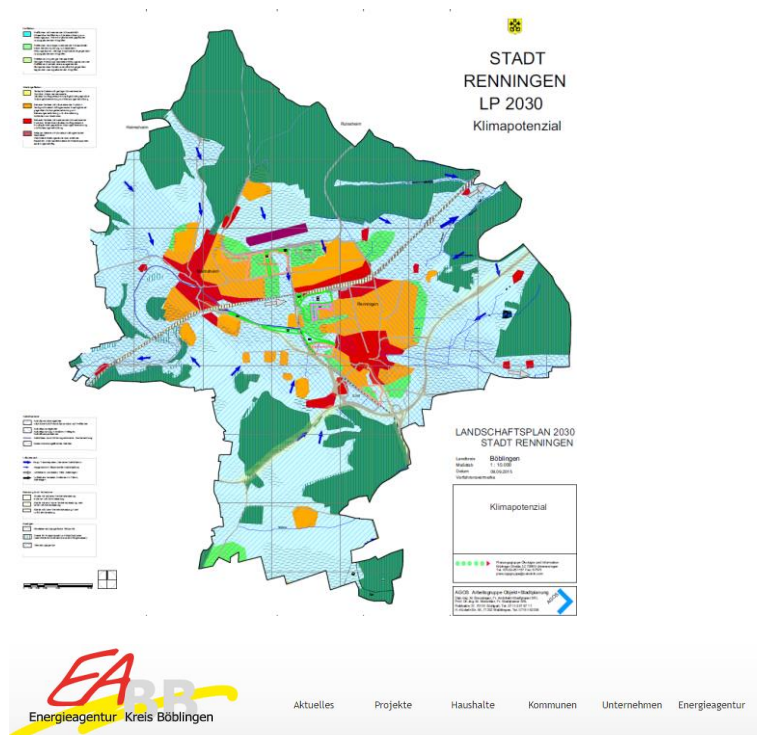
Flächen mit Klimafunktionen im Außenbereich (Frishluftentstehungsgebiete und Luftleitbahnen) dauerhaft sichern und möglichst für die Landwirtschaft und die Naherholung nutzen.

Erneuerbare Energien ausbauen.

Städtebau und Mobilität klimafreundlich gestalten.

Aktivitäten und Projekte

- Verzahnung von Stadtentwicklungsplan und Klimaschutzkonzept
- Handlungsschwerpunkt energetische Gebäudesanierung (Reduzierung des Energiebedarfs, Nutzung regenerativer Energien), insbesondere in Stadtsanierungsgebieten
- Entwicklung von Quartieren in Neubau und Bestand mit anspruchsvollem Energiekonzept



Der Landschaftsplan 2030 zeigt wesentliche Klimapotenzeniale auf.

Ein städtisches Klimaschutzkonzeptes war während der Erarbeitung des STEP in Vorbereitung.



Die Energieagentur Kreis Böblingen unterstützt Privathaushalte, Unternehmen und Kommunen bei der Erstellung nachhaltiger Energiekonzepte.



Mobilität

Leitlinien

Wohnen, Arbeiten, Bildung und Freizeit in der Stadt der kurzen Wege umweltverträglich gestalten.

Verkehrsarten nutzungsfreundlich und chancengleich vernetzen.

Umweltverbund (Fuß- und Radverkehr, ÖPNV) zu einer gleichwertigen Alternative zur Kfz-Nutzung entwickeln, dazu Fuß- und Radverbindungen sicher, attraktiv, barrierearm und direkt gestalten.

Mobilitätsbelange von Fuß- und Radverkehr aller Generationen bei der Gestaltung des Stadtraums besonders berücksichtigen.

Aktivitäten und Projekte

- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Radverkehrsinfrastruktur mit Lückenschließungen, Entschärfung von Konfliktstellen und zusätzlichen Radabstellmöglichkeiten
- Weiteres Vorantreiben des Ausbaus von Bahn- und Busangeboten (bspw. Bus on Demand, Modellprojekt Smart Mobility: Bosch - Gewerbegebiet - S-Bahn)
- Unterstützung von Sharingmodellen stadtweit und bei Projekten des Wohnungs- und Gewerbebaus
- Ausbau des Mobilitätsangebots an zentralen Punkten, wie den Ortsmitten und den Bahnhöfen (Bus, Sharingangebote, Lastenräder, ...)
- Fortschreibung Verkehrskonzept (Beeinflussung Modal Split, Entlastung von Kfz-Verkehr, Bewältigung zunehmender Pendlerverkehre, ...)



Im Rahmen des Modellprojekts Kooperatives Mobilitätskonzept Renningen werden konkrete Maßnahmen für Verbesserung des Mobilitätsangebotes erarbeitet.



Die Entwicklung des Bahnhofs Renningen und seines Umfelds zu einem Bahnhof-Quartier stellt ein Schlüsselprojekt für die Stadtentwicklung dar.



Bildung und Betreuung

Leitlinien

Soziale Teilhabe von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen (gleiche Bildungschancen, Integrationsangebote für alle, Teilhabe von Seniorinnen und Senioren, ...) ermöglichen.

Eine hochwertige Bildungsinfrastruktur mit allen Schularten von der Grundschule bis zum Gymnasium bewahren.

Schule als attraktiven Lern- und Lebensort über den Unterricht hinaus gestalten.

Wohnortnahe und arbeitsplatznahe Kinderbetreuung und Grundschulen als Ort der sozialen Netze und der Integration und Inklusion weiterentwickeln.

Freie Bildungsangebote als eigenständige Ergänzung fördern.

Aktivitäten und Projekte

- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualifizierung des kooperativen Bildungszentrums auch für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen als wichtiges und identitätsstiftendes Element der gemeinsamen Mitte
- Ausbau der Grundschule Malsheim
- Bedarfsgerechter Ausbau und kontinuierliche Qualifizierung der Angebote für Kleinkinder, Jugendliche und Senioren unter kontinuierlicher Einbeziehung des Jugendgemeinderates und des Seniorenrates



Das kooperativen Bildungszentrums wird kontinuierlich weiterentwickelt.



Die Grundschule Malsheim wird weiter ausgebaut werden.



Sport und Freizeit

Leitlinien

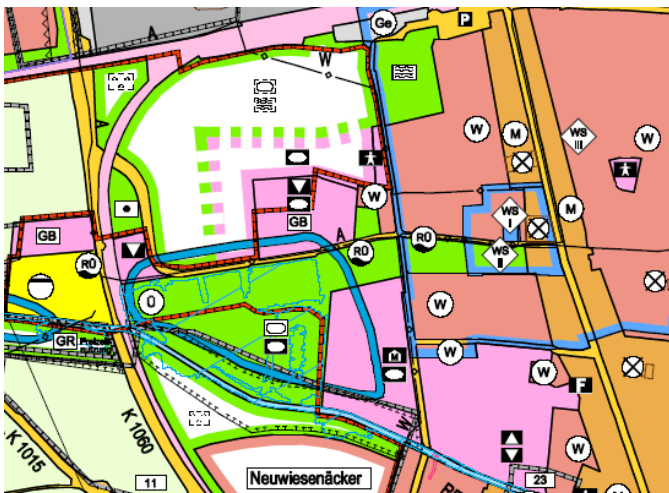
Mit einer sehr guten Sportinfrastruktur sowie vielfältigen Bewegungs- und Erholungsflächen die Lebensqualität für alle Generationen und Lebenssituationen bereichern.

Vereinssport und nicht vereinsgebundenen Sport als wichtige Elemente des sozialen Miteinanders und der Gesundheitsförderung unterstützen.

Sportinfrastruktur und Bewegungs- und Erholungsflächen gut an das Fuß- und Radwegenetz anbinden.

Aktivitäten und Projekte

- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Sportparks (Jugendsportforum Hirschländer, Riedwiesenhalle, ...) als ein zentrales Element der gemeinsamen Mitte
- Ausbau informeller Sportangebote in öffentlichen Grünanlagen für alle Generationen und Lebenssituationen (Stadtpark, Rankbach, ...)



Der Bestand des Sportparks wird kontinuierlich weiterentwickelt. Wesentliche Projekte sind die Riedwiesenhalle und das Jugendsportforum Hirschländer. Darüber hinaus sind im Flächennutzungsplan Erweiterungsflächen für Freizeit und Erholung dargestellt.



Vorentwurf Gesamtkonzeption
Jugendsportforum Hirschländer 2019



Kunst und Kultur

Leitlinien

Kulturelles Engagement in Vereinen und Initiativen fördern.
Kunst als selbstverständlichen Teil des öffentlichen Raums weiterentwickeln.

Aktivitäten und Projekte

- Weiteres Fördern von Kultur in der Stadt (Kulturscheune, Weltkulturpfad, Bachlehrpfad, Gestaltung in der Landschaft – LandArt, bspw. Freiluftgalerie SCULPTOURA)
- Weitere Vernetzung von Veranstaltungen des örtlichen Handels und der Gastronomie mit der Kultur



Der Weltkulturpfad entlang des Rankbachs setzt Akzente.



Die Freiluftgalerie SCULPTOURA im Landkreis Böblingen zeigt Kunst in der Landschaft und kann eine Anregung für die Grüne Mitte Renningen sein.

Foto: Landratsamt Böblingen

5. Projektübersicht / Handlungsprogramm

Themen umfanglich = ■ teilweise= □										
	Siedlungsentwicklung, Stadttraum, Baukultur	Wohnen	Wirtschaft, Arbeit	Handel, Dienstleistun- gen, Gastronomie	Natur, Landschaft, Naherholung, Landw.	Stadtklima, Energie	Mobilität	Bildung, Betreuung	Sport, Freizeit	Kunst, Kultur
Aktivitäten und Projekte zur Verfolgung der Leitlinien (Kurzbezeichnung)										
Umsetzung Rahmenplan Renningen Stadtmitte / Bahnhofstraße	■	■	■	■	■	□	■	□	□	□
Erarbeitung und Umsetzung Rahmenplan Malmshelm	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Wahrnehmung von Steuerungsmöglichkeiten der Siedlungsentwicklung (Beratung; Flächenmanagement durch Bebauungsplanung, Städtebauliche Verträge, gemeindl. Vorkaufsrecht, gemeindl. Zwischenerwerb, gezielte Grundstücksvergabe; Stadtbau GmbH) / Qualitätssicherung Baukultur	■	■	■	□	□	■	□			
Reduzierung Baulücken, Leerstand und Unternutzungen	■	■	■	□	□	■	□			
Entwicklung Bahnhof-Quartier (Stadteingang+Mobilität+Arbeiten+Wohnen)	■	■	■	□	□	□	■			□
Städtebauliche Entwicklung: Schnallenäcker, Mühlgasse, Ortszentrum Malmshelm, Umfeld Bahnhof Renningen-Süd, weitere Prüfflächen	■	■	□	■		□	□			
Konzeptvergabe bei Wohnbauprojekten auf städt. Grundstücken / Initiierung und Förderung innovativer Wohnprojekte / Wohnbauberatung & Quartiersmanagement	■	■	□			■	■			
Intensivierung Innenentwicklung in Gewerbegebieten	■	□	■	□	□	■	■			
Weiterentwicklung und Integration Bosch-Campus in Stadtentwicklung	■	□	■	□	■	■	■	□	□	□
Entwicklung Gewerbegebiet B 295 prüfen	■		■	■		□	□			
Entwicklung Coworking-Angebot			■	□			□	■		
Citymanagement / Systematische Steuerung zentrenrelevanten Handels / Stärkung Einkaufs- u. Aufenthaltserlebnis / Vernetzung Veranstaltungen von Handel u. Gastronomie mit Kultur	■	□	■	■	□	□	□		■	■
Entwicklung Volksbank- und altes Postareal	■	□	■	■		□	□			

Themen umfänglich = ■ teilweise= □										
Aktivitäten und Projekte zur Verfolgung der Leitlinien (Kurzbezeichnung)	Siedlungsentwicklung, Stadtraum, Baukultur	Wohnen	Wirtschaft, Arbeit	Handel, Dienstleistun- gen, Gastronomie	Natur, Landschaft, Naherholung, Landw.	Stadtklima, Energie	Mobilität	Bildung, Betreuung	Sport, Freizeit	Kunst, Kultur
Aufwertung und Schaffung von Grün- flächen	■	■		■	■	■			■	■
Aufwertung Grünraumqualitäten Rank- bachtal und Nord-Süd-Achse	■	□	□		■	■	■		■	■
Steigerung ökologischer Qualitäten Rankbach und Uferbereiche	■	□	□		■		■	■	■	■
Entwicklung Stadtpark Renningen unter Mitwirkung der Bürgerschaft	■	□	□		■	■		■	■	■
Förderung Biodiversität bspw. Blüh- wiesen-/Ackerrandstreifenprogramm	□				■	■		□		
Verzahnung von Stadtentwicklungs- plan und Klimaschutzkonzept	■	■	■		■	■	■	■		
Handlungsschwerpunkt energetische Gebäudesanierung	■	■	■		■	■		■		
Entwicklung von Quartieren mit an- spruchsvollem Energiekonzept	■	■	■		■	■		■		
Kontinuierliche Weiterentwicklung Radverkehrsinfrastruktur	□	■	■	■	■	■	■		■	
Weiteres Vorantreiben Ausbau Bahn und Bus	□	■	■	■	■	■	■			
Ausbau Mobilitätsangebot / Unterstüt- zung von Sharingmodellen stadtweit und bei Wohnungs- und Gewerbebau	□	■	■	■	■	■	■			
Fortschreibung Verkehrskonzept	■	■	■	■	■	■	■	□	□	
Weiterentwicklung kooperatives Bil- dungszentrum / Ausbau Grundschule Malmsheim	■	■	■	□				■	□	□
Ausbau und Qualifizierung Angebote für Kleinkinder, Jugendliche, Senioren	■	■	■	□				■		
Weiterentwicklung Sportpark	■	□	□	□	□			□	■	□
Ausbau informeller Sportangebote in öffentlichen Grünanlagen					□				■	
Weiteres Fördern von Kultur (Kultur- scheune, LandArt, öffentlicher Raum, ...)	□			□	■					■

6. Fokusbereiche

Zu ausgewählten Fokusbereichen des Stadtentwicklungsplans wird der Sachstand des Jahres 2021 im Anhang dargestellt:

- Fokus Entwicklung Bahnhof-Quartier und Bahnhofstraße
- Fokus Stadtmitte / Bahnhofstraße Renningen
- Fokus Malsheim
- Fokus Weiterentwicklung und Integration des Bosch-Campus in die Stadtentwicklung
- Fokus Grüne Mitte Rankbachtal und Grüne Erlebnisachsen